

Johann Orth der Ältere.

(Akten des Sammt Hofgerichts zu Marburg R. 121 in Sachen der Familien Kiedeser von Eisenbach und Otten von Ernigshausen wider Anthonii Orts sel. Erben puncto der Ablösung etlicher . . . Güter zu Schombach, Haußen, Hachborn, Burts — Dfers — Dagobertshausen und anderwärts gelegen 1545—1568, woraus sich diese Genealogie ergibt.)

In dem Hause desselben zu Marburg wird am 17. Januar 1508 ein notarielles Verzeichnis der zu dem Eckhardt von Buren-Gute zu Weyershausen, das Hette Rothhaut mit ihren Söhnen Ludwig und Syne von Johann Ort und Eyle, seiner Ehefrau, zu Lehen haben, gehörigem Acker und sonstigen Ländereien aufgenommen. (St. Archiv M. Urk. der Familie Rothhaut. Ausf. Papier.)

Am 30. Oktober 1512 verkauften Joist Kalizsch, Schultheiß zu Walgern, und seine Frau Else Johann Ort dem Älteren, Bürger zu Marburg, und dessen Hausfrau Alheid 1 Malter Korn, 1 Gans und 1 Huhn jährlich von ihrem eigenen Gelände zu Walgern und Lohra für 24 Gulden. (St. A. M. Urk. der Familie Ort zu Marburg. Ausf. Perg. 2 Siegel.)

Am 3. März 1525 appelliert Johann Ort der Ältere, Bürger zu Marburg, bei dem Sammt Hofgerichte gegen ein Urteil des Untergerichts zu Rosenthal vom 13. Februar 1525 wegen des Näherkaufes eines Gutes zu Bracht, das Ort ins 10. Jahr beessen hat. (St. A. M. Akten des Sammt Hofgerichts zu Marburg, Appellantis contra Henchen Hühacher . . . zu Bracht puncto Näherkaufes 1525. O. 18.)

Johann Ort der Ältere hatte 3 Brüder, Balthasar, Ludwig und Johann den Jüngeren. (Akten des Sammt Hofgerichts zu Marburg R. 121, St. A. M.)

1. Balthasar Orth. Derselbe wird am 29. September 1481 genannt, indem er, Bürger von Marburg, und Eyle, seine Ehefrau, sich dem Deutsch-Orden gegenüber für die Belehnung mit einem Stück Land hinter dem Fronhose bei Marburg reversieren. Siegler ist Peter von St. Nabor, welchen die Aussteller als ihren guten Freund und Schwager bezeichnen. (St. A. M. Urk. Deutsch-Orden, Balley Marburg. Ausf. Perg. 1 Siegel.) Derselbe ist vor 1507 verstorben und hat einen Sohn Johann hinterlassen. Dieser, und sein Onkel Conrad Jude, Pastor zu Roden, welcher der Schwiegerjohn von Anthon Ort war, verkaufen am 1. Mai 1507 die Briefe über den Zehnten zu Fronhausen, welche sie von ihrem Großvater und

Schwiegervater Antonius Orth geerbt haben, dem Eckart Mennze, Schöffen zu Marburg, für 200 Gulden. Ludwig Orth, der Schwager und Onkel der Aussteller, siegelt. (St. A. M. Urk. Deutsch-Orden, Balley Marburg. Ausf. Perg. Siegel.)

2. Ludwig Orth, Rentmeister in Marburg. Derselbe zog in dieser Stellung nicht nur die Staatseinkünfte ein, sondern entschied auch zusammen mit dem Schultheiß, welcher die gerichtlichen Untersuchungen verrichtete, in Rechtsfachen von den dazu gehörigen Dörfern in der ersten Instanz. Am 23. Juni 1489 wird derselbe als Bürgermeister bezeichnet. Derselbe und seine Frau Congel, sowie Gile Kremer, Bürger zu Marburg, und dessen Frau verpflichten sich an diesem Tage, von dem Gelände hinter dem Fronhofs, welches sie von dem Deutschen Orden zu Erblehn erhalten haben, jährlich 4 Malter Korn als Pacht zu zahlen. (St. A. M. Urk. Deutsch-Orden, Balley Marburg. Ausf. Perg. 3 Siegel, darunter das des Ludwig Ort.) Am 3. Februar 1500 wird Ludwig Ort als Rentmeister genannt, indem Hans Switzer, Bürger zu Marburg, dem Hans, Sohn des verstorbenen Benkers, $\frac{1}{2}$ Gulden Zins von seinem Hause in der Werberggasse zu Marburg für 10 rheinische Gulden verkaufen, die er von Johann Swirzel, Haushofmeister, und Ludwig Ort, Rentmeister zu Marburg, erhalten hat. (St. A. M. Urk. Depos. der Stadt Marburg. Ausf. Perg.)

Am 15. November 1502 bestimmt Ludwig Orth, daß er Hensel Thetinjer und dessen Frau der Jungfrauen zu Caldern Haus, in Marburg beim Renthofs gelegen, gegen einen jährlichen Zins, um welchen er dieses Haus von den Jungfrauen zu Caldern an sich gebracht, auf Lebenslang geliehen habe, nach dem Tode aber solle das Haus nebst 2 daran gelegenen Gärten an ihn (Orth) zurückfallen. (St. A. M. Urk. des Klosters Caldern. Ausf. Perg. 1 Siegel.)

Am 21. Januar 1503 bekennen Hensel Thetinjer und dessen Frau Brigitta, daß sie dem Ludwig Orth, Rentmeister zu Marburg, ihre 2 Gärten neben dem Renthofs zu Marburg für 10 Gulden in Gold erblich verkauft haben. (St. A. M. Urk. des Klosters Caldern. Ausf. Perg. 1 Siegel.)

Am 21. März 1503 verkauft die Gemeinde Kölbe dem Ludwig Orth einen Wiesenlappen. (St. A. M. Depos. des Hessischen Geschichtsvereins. Ausf. Perg. Siegel fehlt.)

Am 30. November 1504 wird Ludwig Ort als Siegler der Urkunde genannt, durch welche die Marburgerin Katharina, Witwe des Henchen Keller genannt Dernbach, dem Bau der Pfarrkirche zu Marburg 2 Pfund Mar-

burger Währung jährlichen Zins von ihrem Hause bei der „Kesselpforten“ aufläßt. (St. A. M. Urk. Depos. der Stadt M. Ausf. Berg. Siegel fehlt.)

Am demselben Tage besiegelt Ludwig Ort die Urkunde, wodurch die oben genannte Katharina, verwitwete Keller, den Handhabern der h. Sakramentsmesse in der Pfarrkirche ihr Haus auf der Neustadt verschreibt. (St. A. M. Urk. Depos. der Stadt M. Ausf. Berg. 1 Siegelrest.)

Am 11. April 1505 besiegelt Ludwig Orth die Urkunde, wodurch Henchen Sleps, Bürger zu Marburg, und Else, Witwe des Paulus Benns, das streitig gewordene Wegelmessergut vor Homberg a. d. Ohm der Pfarrkirche zu Marburg zur Erhaltung der Donnerstagsmesse auflassen. (St. A. M. Urk. Depos. der Stadt M. Ausf. Berg. Siegel fehlt.)

Am 10. März 1509 gibt Ludwig Ort den vor Marburg bei dem hl. Kreuze auf dem Sande gelegenen landgräflichen Garten der Witwe des Hermann Weißenbecher zu Erbzins. (St. A. M. Urk. Depos. der Stadt M. Ausf. Berg. Siegel fehlt.)

Am 22. Dezember 1509 überläßt Ludwig Ort den Frauensiechen bei Marburg seine Gerechtigkeit an einem Wiesenlappen unter der Kniebreche gegen 2 Gulden Zins, welche jene auf seinem Hause zu Weidenhause stehen haben. (St. A. M. Depos. der St. M. Ausf. Berg. 1 Siegelrest.)

Am 12. November 1512 leiht Ludwig Ort auf Befehl des Landgrafen Philipp von Hessen Hen Ezwinden einen Garten vor Marburg im Sande. (St. A. M. Urk. Hessen-Casselsches Generalrepertorium M. Ausf. Berg. Siegel fehlt.)

Aus den Akten des Sammt Hofgerichts zu Marburg F. 119 ergibt sich, daß Ludwig Ort in erster Ehe mit Kunkel verheiratet war, welche vor dem 9. November 1508 verstorben ist. Die zweite Frau hieß Katharina, welche 1525 nach dem Tode ihres Mannes in Gohfelden lebte. Ludwig Ort selbst starb im Juli 1524.

Kinder von Ludwig Orth:

a) Balthasar Orth, geb. in Wetter und lebte 1566 in der Burg bei Gohfelden. Am 1. Januar 1570 stellt derselbe dem Landgrafen Ludwig von Hessen einen Revers aus für die Bestallung als Schultheiß von Wetter. Er war in erster Ehe verheiratet mit Anna, in zweiter Ehe mit Adelheid (Eila), Witwe des Friedrich Gernant, welche kinderlos blieb.

9 Kinder stammen aus erster Ehe, von denen bei zweien die Namen nicht nachgewiesen sind. (St. A. M. Akten des Sammt Hofgerichts zu Marburg O. 30.)

1. Eila war verheiratet mit dem Bürger Friedrich Stör zu Kirchhahn.
2. Katharina mit dem Pfarrer Reinhard Rajor zu Oberweimar.
3. Anna mit dem Johann Hendel in Wetter.
4. Eberhard war Pfarrer zu Holzhausen.
5. Christoffel Pfarrer zu Leun a. d. Lahn.
6. Johann Balthasar lebte 1582 zu Wetter, 1585 zu Wiffig.
7. Wigand Orth, nach Plitt etwa 1537 in Wetter geboren, Professor in Marburg.

Derselbe ließ sich bereits 1552 in Marburg inskribieren. Nach einigen Jahren promovierte er in Magistrum und wurde 1560 zum Professor der hebräischen Sprache berufen, nachdem er zuvor eine Rede de linguae sanctae dignitate gehalten hatte. Im folgenden Jahre disputierte er öffentlich pro summo gradu in Theologia mit großem Beifall. 1564 wurde Wigand Orth Ephorus der Stipendiaten und empfing die insignia doctoralia. Aber schon nach 2 Jahren starb er zu Gossfelden bei seinem Vater Balthasar, den 28. April 1566 an der Pest, welche im Orthschen Hause über 9 Personen hinwegraffte, wobei Bultejus die Leichenrede hielt. Über seine Bedeutung hat sich Rigidius folgendermaßen ausgesprochen:

„Orth starb jung in einem blühenden Alter
wie die Frühlingslilien bei starkem Frost dahinwelken.
Befähigt, andere Sprachen, wie heilige Dinge zu lehren,
schmückte er den hohen Lehrstuhl unserer Schule,
und stand mit Recht als Ephorus einem Gemeinwesen vor.
Er war ein treuer und eifriger Hüter seiner Herde,
und wenn er nicht einem unglücklichen Schicksal unterlegen wäre,
war er vielleicht für die Folge der Vorzüglichste des Gymnasiums.“

Sein Grabstein befand sich auf dem alten Kirchhofe zu Gossfelden neben der Kirche. Auf dem Grabstein war er in Lebensgröße eingehauen mit der Inschrift: „Johann Wigand Orth S. S. Doctor der Theologie und Professor der hebräischen Sprache zu Marburg, starb zu Gossfelden am 28. April 1566.“ Als der alte Kirchhof eingegangen war, wurde obiger Grabstein mit der Inschrift nach unten bei der Kirchentreppe verwandt. Mit Bezug hierauf teilte der Pastor zu Gossfelden dem Verfasser dieses mit, daß derselbe wieder umgedreht werden sollte. Er hinterließ einen Sohn Joest (Justus), Bürger zu Marburg. Derselbe wie seine Frau Gertraud verkauften den 29. September 1589 der Landgräfin Hedwig zu Hessen ihre freie Behausung, zu Marburg am Schneiderberg gelegen, samt dem da-

hinter liegenden Höfchen und Stall für 540 fl. Frankfurter Währung. (St. U. M. Repertorium des Hessisch-Casselschen General-Repertoriums Stadt Marburg. Urf. fehlt.)

b) Johann Ort, welcher 1524 als Secretarius bezeichnet wird und mit Elisabeth verheiratet war.

Während diese beiden Söhne von Ludwig Ort, Balthasar und Johann, durch die Akten des Sammt Hofgerichts zu Marburg R. 121 nachgewiesen werden, spricht der Grufemannsche Stammbaum (Landesbibliothek zu Cassel) noch von anderen Söhnen, wie

c) M. Philipp Orth,

d) M. Anthon Orth,

e) Heinrich Orth. Pfarrer zu Lohra.

Was den letzteren betrifft, so scheint diese Angabe richtig zu sein, denn der Pastor Büding in Lohra schreibt darüber am 28. März 1906: „Ein Mag. Heinrich Orth ist hier Pfarrer gewesen von 1519—1574. Derselbe trat zur Reformation über und heiratete ein aus Ronhausen bei Marburg gebürtiges Dienstmädchen. Er stammt aus Marburg, ist 1512 in Erfurt immatrikuliert, 1514 Baccalaureus, 1517 Magister. 1558 unterzeichnet er eine Eingabe oberhessischer Pfarrer an den Landgrafen betr. Fortführung der General-Kirchensitationen. Bei Ausbruch der Pest zu Lohra flüchtete seine Frau mit Kindern, Magd und Vieh nach Ronhausen zu ihrer Schwester, Orth aber blieb und waltete seines Amtes. Er starb 1574, einige 80 Jahr alt, zur Zeit der Pest.“ Derselbe hat nach Grufemann 2 Söhne hinterlassen: Johann Orth, Pfarrer zu Cron-Weißenburg am Rhein, Christoph Orth, Pfarrer zu Ober-Ramstatt.

3. Der 3. Bruder von Johann dem Älteren war Johann der Jüngere.

Aus den Akten des Sammt Hofgerichts zu Marburg R. 121 geht hervor, daß derselbe auf dem Markte zu Marburg wohnte und vor dem Jahre 1544 gestorben ist. Von demselben sind nachstehende Mitteilungen überliefert worden. Am 4. November 1494 verkaufen Egfert Bruer, Bürger zu Marburg, und dessen Sohn Joest Bruer der Gründonnerstagspende zu Marburg 3 Ort eines rheinischen Guldens von ihrem Hause in der Judengasse, welches dem Johann Ort dem Jungen jährlich 3 Schilling Pfennige zinst, für 15 rheinische Gulden. (St. U. M. Urf. Dep. der Stadt M. Ausf. Perg. Von den 2 Siegeln fehlt eins.)

Am 30. November 1504 verkauft Katharina Claiffen, Witwe des Henchen Keller, ½ Hof zu Moisch, dessen andere Hälfte Johann Ort dem

Jüngeren zusteht, dem Bau der Pfarrkirche unserer lieben Frau zu Marburg. (St. A. M. Urk. Dep. der Stadt M. Ausf. Perg. Siegel fehlt.)

Am 16. Juni 1505 verkauft Johannes Maeler, Weltpriester und Pfarrer zu Wieberauwe, dem Johann Ort dem Jüngeren und Else, seiner Hausfrau, sein halbes Gütchen zu Lamperzhausen, das Heiligenhens Gütchen genannt, für 12 rheinische Gulden. (St. A. M. Urk. Dep. der Stadt M. Ausf. Perg. Siegel fehlt.)

Am 15. April 1507 überlassen Johann Ort der Jüngere, Bürger zu Marburg, und Elschen, seine Frau, den Mannesstiechen zu Marburg Zinsen aus dem halben Gute zu Lamperzhausen gegen solche aus einem Hofe zu Konhausen. (St. A. M. Dep. der Stadt M. Ausf. Perg. 1 defektes Siegel.)

Am 27. August 1505 verkauft der Priester Hermann Girhart dem Johann Ort dem Jungen, Bürger zu Marburg, und Else, seiner Frau, einen halben Morgen Wiese in Affoller vor Marburg für 20 Gulden. Ludwig Ort, Rentmeister zu Marburg, siegelt. (St. A. M. Urk. Deutsch-Orden, Balley Marburg. Ausf. Perg. 1 Siegel.)

Am 16. April 1507 verschreiben die Vorsteher der Mannesstiechen zu Marburg dem Bürger Johann Ort dem Jüngeren zu Marburg und Elschen, seiner Ehefrau, Korn- und Geflügelzinsen aus einem Hofe zu Konhausen gegen solche aus einem Gute zu Lamperzhausen. (St. A. M. Urk. Dep. der Stadt Marburg. Ausf. Perg. Siegel fehlt.) Am nördlichen Flügel des Turmes der Pfarrkirche zu Marburg befindet sich ein Grabstein mit folgender Inschrift: Anno domini 1515 auf Sent Bonifacius Obent starb die erbar Frauwe Elisabeth Tzwern Johann Ort Hausfrauwe, der Gese Got gnade. (W. Büding, Mitteilungen aus Marburgs Vorzeit, Marburg 1886, S. 13. Da in diesen Mitteilungen öfter von Johann Ort dem Jüngeren und Else, seiner Hausfrau, die Rede ist, so kann letztere mit der Inschrift des Grabsteins gemeint sein. Siehe auch: Paul Strack, Großh. Badischer Amtmann in Durlach, „Meine Ahnentafel“, nach welcher Else geb. von Tzwern am 6. April 1515 in Marburg gestorben ist.)

Johann der Jüngere hinterließ 5 Töchter und 1 Sohn:

- a) Appolonia Ort, verheiratet mit Daniel Lyncker, Schöffe zu Marburg.
- b) Katharina Ort, Klosterjungfrau, verheiratet mit Tonnes Moni in Grünberg.

c) Margarethe Ort, verheiratet mit Philipp Kramer, Rentmeister zu Blankenstein.

d) Kunigunde Ort, verheiratet mit Eckart Menz. Dieser verschreibt unter dem 12. Juni 1529 den Hof Debertshausen an seine Ehefrau Kunigunde zum Wittum wegen ihres in die Ehe gebrachten und nun verkauften Hofes zu Muschede. Kunigunde verkauft als Witwe am 21. November 1549 an Daniel Lyncker und Appolonia, dessen Frau, ihren Schwager und Schwester, den halben Hof zu Dagobertshausen für 2500 Gulden. (St. A. M. Urk. Deutsch-Orden, Balley Marburg. Ausf. Perg. 1 Siegel, das zweite fehlt.) Diese Hälfte geht am 21. August 1560 für 3000 Jochentaler an Daniel Lyncker den Jüngeren über, als Sohn von Daniel Lyncker und seiner Frau Appolonia. (St. A. M. Urk. Hessen-Casselsches General-Repertorium. Dagobertshausen. Siehe auch St. A. M. Urk. Dep. der Homberg-Schenklengsfeldischen Stiftung zu Marburg. Perg. 1 Siegel [1 fehlt].) Kunigunde Ort schließt am 29. Juni 1551 einen Ehevertrag mit Heinz von Lütther, Hauptmann zu Ziegenhahn, wobei auf ihrer Seite folgende Zeugen waren: der hessische Secretarius an der Lahn Lorenz Blankenheim, des Bizkanzlers Baltin Breul nachgelassene Witwe, Alheid Breul geb. Jeudin und Margarethe, Philipp Kramers, Rentmeister zu Blankenstein, Hausfrau, als der Kunigunde nächste Verwandte, Freund und Schwester. (St. A. M. Urk. Dep. der Schenk von Schweinsberg auf Loßhausen. Ausf. Papier. 3 aufgedruckte Siegel.)

e) Elisabeth, die 5. Tochter Johann des Jüngeren, war Ordensperson des Klosters Caldern und unter dem 3. Dezember 1527 verschreibt ihr Landgraf Philipp zur Entschädigung für das von ihr ins Kloster Mitgebrachte 6 Malter Frucht partim jährlich aus den Gefällen des Klosters Caldern, ablösl. mit 110 Gulden. (St. A. M. Urk. Depof. der Universität Marburg. Ausf. Papier. 1 Siegel.)

f) Johann, ein Sohn Johann des Jüngeren, erhielt nach dem Tode des Vaters dessen Haus und Kram. Derselbe war verheiratet: 1. ca. 1522 mit Catharina, Tochter des Jorg Guns, Bürgers zu Frizlar. Gest.: vor 1529. 2. 1529 mit Margareta, Tochter des verst. Berlet Murhart und dessen verstorbenen Frau Agnes Landau, aus Bacha. Dieselbe verheiratete sich vor 5. März 1555 mit Philipp Hering, Bürger zu Marburg. Johann Ort starb vor dem 23. Januar 1543. Aus der ersten Ehe stammte Reiz Ort ab, aus zweiter Ehe Melchisedeck Ort, Jorg Ort, Johann Ort.

Melchisedeß Ort wird am 16. Oktober 1578 als Rentmeister der Burg Gelnhausen genannt. (St. U. M. Dep. der Stadt Marburg. Marburger Ratsprotokolle 1578—1580.)

Johann Ort der Ältere hinterließ nach den Akten des Sammt Hofgerichts zu Marburg (St. U. M. R. 121) 2 Söhne, Jacob und Johann Ort, und eine Tochter, Catharina. Von diesen hat Jacob Ort den Stamm fortgepflanzt. Siehe auch St. U. M. Urk. Deutsch-Orden, Balley Marburg, woraus hervorgeht, daß am 5. September 1524 von dem Hofe vor Breidenstein, welchen Anthon Ort 1485 von Gerlach von Breidenbach erworben hatte, und welcher erblich auf Johann Ort den Älteren und dann auf Jacob Ort als Sohn übergegangen war, ein Zins von 3 Gulden für 60 Gulden von Jacob Ort und seiner Hausfrau Catharina an den Deutsch-Orden verkauft wurde.

Jacob Orth,

Boigt und Schultheiß zu Caldern. 1516 in Erfurt immatrikuliert. Das Geburtsjahr ist nicht festzustellen. Er war verheiratet:

1. 1521 mit Anna Weigel, Tochter des Johann Weigel zu Marburg, welche ca. 1522 ohne Leibeserben gestorben ist, und
2. mit Catharina, welche in Caldern wohnhaft blieb und 1585 verstorben ist.

(Akten des Sammt Hofgerichts zu Marburg L. 88 und O. 31.)

Am 13. Dezember 1537 wird erwähnt, daß Schelts Merten und Frau zu Erthausen bekennen, daß sie dem Jacob Ort, Bogt zu Caldern, anstatt und von wegen des Landgrafen Philipp zu Hessen, Zinsen aus ihrem Hofe zu Erthausen gegen Erbzinzen, die von einem Acker bei Erthausen jährlich in das Kloster Caldern gefallen sind, erblich vertauscht haben. (St. U. M. Urk. des Kl. Caldern. Ausf. Perg. 1 Siegel.)

Am 14. Dezember 1552 verkaufen Elisabeth, Witwe des Johann Ort zu Marburg, sowie Jacob Ort, Schultheiß zu Caldern, und Daniel Lyncker als Vormünder der Kinder ihres verstorbenen Bruders und Schwagers Johann Ort dem Jost von Wngershausen ihr erbeigen Gut zu Wngershausen für 145 Gulden. (St. U. M. Urk. Deutsch-Orden, Balley Marburg. Ausf. Perg. 3 Siegel.)

Am 26. März 1558 verkauft Callimachus Hefus dem Jacob Ort, Bogt und Schultheiß zu Caldern, und seiner Frau Catharina die Behausung zu Caldern, die Küche genannt, nebst dem zugehörigen Garten, das Paradeiß

genannt, welche Landgraf Philipp seinem Vater Erbanus Hessus geschenkt hatte, für 125 Joachimstaler und 125 Gulden. (St. A. M. Urk. Dep. der Universität Marburg. Ausf. Perg. 2 Siegel.)

Hierüber erfolgt am 1. Oktober 1558 ein Bescheid der Universität Marburg, wodurch dem Jacob Ort, Schultheiß zu Caldern, gegenüber den erhobenen teilweisen Ansprüchen des Hermann Hoffmann zu Caldern das Recht auf den ganzen Garten zu Caldern, das Paradeiß, den er von Callimachus Hessus gekauft, zugesprochen wird. (St. A. M. Urk. Depos. der Universität Marburg. Ausf. Perg. 1 Siegel.)

Am 30. Juni 1560 verkauft die Universität Marburg dem Jacob Ort, Vogt und Schultheiß zu Caldern, und dessen Hausfrau Catharina den alten verfallenen Bau zu Caldern, das Brauhaus genannt, an des Käufers erbauten Scheuer und dem anderen erkauften Hause, die Küche genannt, gelegen. (St. A. M. Urk. Depos. der Universität M. Ausf. Perg. 1 Siegel.)

Der Bruder Johann von Jacob Ort lebte zu Marburg bei dem Kornmarkte und ist zwischen dem 22. August 1552 und dem 31. Mai 1553 verstorben. Er hinterließ einen Sohn Philipp Ort der Jüngere, welcher 1568 als Vogt zu Hirßberg genannt wird.

Katharina, die Schwester von Jacob Ort, war verheiratet mit Virgilius Schwan, Bürgermeister zu Marburg. (St. A. M. Akten des Sammt-hofgerichts zu Marburg R. 121.)

Aus den Akten des Sammt-hofgerichts zu Marburg (St. A. M. L. 88) scheint aber hervorzugehen, daß Jacob Ort noch eine Schwester hatte (ein Name ist nicht genannt), welche sich vor 1521 mit Johann Blandenheim, Schöffe und Ratsherr zu Marburg, verheiratet hatte. In denselben Akten O. 26 nennt Hermann Schwan 1552 den Jacob Ort seinen Schwager, so daß wahrscheinlich Jacob Ort noch eine dritte Schwester gehabt hat.

Jacob Ort starb in den Fasten zwischen dem 15. Februar und 28. März 1562 und hinterließ 16 Kinder, wovon 6 in der frühesten Jugend verstorben sind. (Akten des Sammt-hofgerichts zu Marburg O. 31.) Von den übrigen 10 Kindern waren 4 Söhne, Heinrich, Jost, Johann und Philipp, wovon letzterer den Stamm fortgepflanzt hat. Von den 6 Töchtern waren verheiratet:

a) Anna mit M. Joachim Mattheus, Pfarrer in Grünberg, gest. vor 1586 (5 Kinder).

b) Margarethe mit Dr. Conrad Mattheus, erstere gest. vor 1585 (4 Kinder).

- c) Ursula, gest. vor 1585, verh. mit Heinrich Heidwolf (kinderlos).
 d) Katharina, gest. vor 1585, verh. mit Methusalem, Pfarrer in Zwingenberg, gest. vor 1588 (1 Sohn).
 e) Christine Ort, gest. vor 1588, verh. mit Christoffel Spizenberger, Amtmann in Lauterbach (1 Tochter).
 f) Gerdraut Ort, gest. vor 1588, verh. mit Weigand Tebes in Appenrod (4 Kinder).

Philipp Orth.

Rentmeister zu Battenberg.

Derselbe war zunächst Schultheiß zu Caldern. Dann stellte er am 18. Januar 1568 dem Landgrafen Ludwig von Hessen einen Revers aus für die Bestallung als Rentmeister zu Battenberg. (St. A. M. Reversalbuch der Hovediener und Beamten, angefangen 1567.)

Er war verheiratet mit Margarethe von Biedensfeld, Tochter des Burgherrn Zacharias von Biedensfeld zu Battenberg.

Philipp Orth, Rentmeister zu Battenberg, und dessen Frau Margarethe kaufen am 26. Februar 1574 von Ludwig Dessel zu Berghofen eine den Junkern zu Schönstadt wiederlöslich zustehende und ihm (dem Dessel) verpfändete Wiese in Reddigsbach für 42 Goldgulden. (St. A. M. Urk. Depos. der Familie Milchling von Schönstadt. Ausf. Papier.)

Am 11. Mai 1575 erklären Philipp Ort, Rentmeister zu Battenberg, und Zeugen, daß Kreina, Hans Lorbeer sel. Tochter, ihrem Hauswirt Andreas Stricker ihr Besitztum gegen Übernahme ihrer Verpflegung vermachet habe. (St. A. M. Urk. Hessen-Casselsches Generalrepertorium Battenberg. Ausf. Perg. Siegel fehlt.)

Ein Marburger Regierungsprotokoll vom 18. und 19. Februar 1585 behandelt eine Sache von Philipp Orth, Rentmeister von Battenberg, und den Müller zu Oberwetter wider die Seher des Amtes Wetter. Orth hatte etliche Güter zu Oberwetter früher von Hans May erkaufte; und handelte es sich hier um die Einfahrt zu denselben.

18. Juni 1586. Caldern.

Philipp Orth, Rentmeister zu Battenberg, und seine Frau Margarethe, Jost Orth, Bereiter im Amte Epstein, und seine Frau Gehla Anna, Witwe des Pfarrers Jochem Matthei zu Gronbergk, Weigandt Debeß und dessen Frau Gerdraut zu Appenrod, Magister Philippus Craefft, Pfarrer zu Cappell und dessen Frau Agnes, des Doktor Conrad Matthei nachgelassene